

**Absender**

**Drucksachen-Nr.**

**0340/2015**

**öffentlich**

## **Antrag**

**der Fraktion, der/des Stadtverordneten**

**zur Sitzung:**

**Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss am 24.09.2015**

### **Tagesordnungspunkt**

**Antrag der FDP Fraktion vom 17.08.2015 zur Realisierung einer  
Ortsumgehung Dellbrück/Refrath/Holweide - Autobahnanschluss an das  
Merheimer Kreuz**

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadt Bergisch Gladbach hält am Ratsbeschluss vom 29.03.2011 [DS 0045/2011] fest und verfolgt daher die Planungen zu der vorgeschlagenen alternativen Trasse über Merheim nicht.

### **Inhalt:**

#### **Stellungnahme zum Antrag der FDP Fraktion**

#### **Ortsumgehung Dellbrück/Refrath/Holweide – Autobahnanschluss an der Merheimer Kreuz**

Der vorliegende Antrag der FDP zum Autobahnanschluss an das Merheimer Kreuz schlägt vor ein externes Verkehrsgutachten zu vergeben, um die Realisierung einer Trasse vom Ausgangspunkt Bensberger Straße/Zum Froschkönig über die Schluchter Heide bis zum Merheimer Kreuz zu prüfen.

Zum Sachverhalt ist zu sagen, dass sowohl in der damaligen Machbarkeitsstudie (2003 erstellt von ptv) und im „Integrierten Gesamtverkehrsplan IGVP NRW“ (2006 erstellt vom MBWSV) die vorgeschlagene Trasse als Variante untersucht wurde. Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich auf Basis beider Gutachten gegen die oben aufgeführte Trasse und für den Autobahnanschluss der L286n über die alte Bahndammtrasse entschieden.

Der überwiegende Teil der im Antrag vorgegebenen Trasse läuft über Kölner Stadtgebiet. Festzustellen ist, vergleiche hierzu die beigefügte Chronik, dass die Stadt Köln über die gesamte Laufzeit die planerischen Bemühungen derartiger Projekte stets abgelehnt hat. Insofern ist es sinnvoll, zunächst abzuwarten, wie sich die Stadt Köln zu dem auch dort angekündigten Antrag positioniert. In Köln wurde der Antrag bisher jedoch nicht gestellt (Stand 07.09).

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit Köln und künftig anstehenden interkommunalen Planwerken (z.B. Agglomerationskonzept Region Köln Bonn) wird das Thema regionale Radschnellwege bereits diskutiert, auch ob diese Wege in Form neuer Trassen verlaufen oder sinnvoller unter Nutzung bestehender Wege, gegebenenfalls mit Verbesserungen, gebaut werden.

Künftig wird die Förderung des Radverkehrs, insbesondere auch der Radschnellwege zur regionalen Verbindung von Städten, eine immer größere Rolle in den kommunalen Planungen besitzen. Mit dem Anschluss Bergisch Gladbachs an den Agger-Sülz Radweg existiert schon das erste Projekt Bergisch Gladbachs zur Förderung der regionalen Radschnellwege, bei dem überwiegend vorhandene Wege genutzt werden und somit eine schnelle Realisierung ermöglicht wird.

#### **Anhang: Chronik L286**